

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 388, Sonnabend, 1. August 1896. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 1. August. Auf Grund der Immatrikulations- und Doktoranträge der Universität ist infolge Entscheidung des Rectors dreizehnundzwanzig Studirenden das akademische Bürgerrecht entzogen worden, weil sie im Laufe des nun zu Neige gehenden Sommersemesters eine Vorlesung nicht angenommen hatten. — Von den bei der theologischen Fakultät befindlichen vier Seminaren wird das Seminar für praktische Theologie von den Herren Professoren D. Kietzel, D. Hößlitz und D. Hofmann, das Archäologische Seminar von Herrn Professor D. Brüggen, das neu testamentlich exegetische Seminar von den Herren Professoren D. Frisch und D. Heinrich und das dogmatische Seminar von Herrn Professor D. Kirm geleitet.

■ Leipzig, 1. August. Die Erzbischöfliche Post vom Anhalt-Dessau kam gestern Abend 9 Uhr 55 Min. mit der Magdeburger Bahn von Ballenstedt hier an und fuhr mit der Bayerischen Bahn 1 Uhr 22 Min. weiter nach Bayreuth.

— Im Sommer-Theater zu Bad Helmstedt hat am Montag eine junge Leipzigerin, Herrn Margot Möller, als "Luna" in Dr. Klaus" debütiert. Sie wurde sofort von der dortigen Direction Post unter sehr vortheilhaften Bedingungen für den Rest der Sommer-Saisons engagiert. Das Helmstedter Kreisblatt vom 29. Juli erwähnt sich über die Verleihungen der jungen Dame, die ja auch in Leipzig schon den Titel der Kritik gefunden, sehr anerkannt aus.

■ Leipzig, 1. August. Die Kapitalisierung des Brühls ist nunmehr beendet und die Straße in ihrem ganzen Ausdehnung dem öffentlichen Verkehr wieder freigegeben. Die Arbeiten sind in jeder Beziehung rasch gefördert worden; immerhin sind bei der freien Länge des Brühls mehrere Wochen nötig gewesen, um seine Erneuerung durchzuführen. Die Straßeneinfassungen wurden zwar fertig gestellt, damit die baulichen Arbeiten nicht allzu lange Hakenfälle blieben. Heute Vormittag wurde der Brühl im Antrag der südlichen Verwaltung durch die Herren Stadtrath Nagel und Oberbaudirektor Härtel abgenommen.

■ Leipzig, 1. August. Im Monat Juli sind im höchsten Städtebau 6 Selbstmorde und ein Selbstmordversuch begangen worden und 9 Unfallstodesfälle mit tödlichem Ausgang eingetreten. 3 männliche Personen haben den Tod in einem Wasser gejagt, 2 weibliche Personen haben sich erdrückt und eine aus der 4. Etage herabgestürzt. Eine männliche Person hat sich zu erschlagen versucht. Eine 68 Jahre alte Frau und ein 42 Jahre alter Knädel wurden von Geschirren, eine 20jährige Frau von einem Motorwagen überfahren. 4 Personen verunglückten bei dem heimweichen Zusammenstoß eines Gefäßes in Reichenbach. Ein 18 Jahre alter Schuhmacher und ein 20jähriger Goldarbeiter ertranken beim Baden. Im Monat Juni sind 14 Selbstmorde und 6 Unfallstodesfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen gewesen.

■ Leipzig, 1. August. In einem Grundstück der Breitenfelder Straße stand gestern Nachmittag ein Studentenhaus, wobei Betten, Möbel und Gütern in Brand gesetzt und eine Anzahl Fensterläden zerstört. Desgleichen stand um dieselbe Zeit in einem Hause der Albertstraße ein Studentenhaus, bei welchem verschiedene Möbel beschädigt worden sind. In beiden Fällen wurde das Feuer von den Hausherrinnen selbst bestreit. — An der Ecke der Nord- und Weißstraße ist gestern Abend ein 7jähriges Mädchen von einem Droschengefäß ungerissen und überfahren worden, wobei das Kind einen Unterleibstrichter erlitten hat. — In der Berliner Straße habe gestern Abend ein Motorwagen an ein Biertransportfahrzeug an. Der Motorwagen wurde vom Beschädigten. — In der Blasewitzer Straße in Kleingrätz wurde gestern Nachmittag ein vierjähriger Knabe von einem leichten Geföhre ungerissen und überfahren. Das Kind lag sich am linken Atem eine schwere Verlehung zu. Gestern Abend kam in der Berliner Straße ein Motorwagensführer, welcher während der Fahrt von Wagen abprang, zu Fall und erlitt hierbei nicht unerhebliche Verlehrungen im Gesicht.

Leipzig, 1. August. Die im Seiten- und Hintergebäude des Gewerkschafts-Hausmarktes Nr. 11 wohnenden Mietbürger auf Veranlassung der Baupolizeiabteilung wegen Bauschälfkeit der Gebäude ihre ernsthaften Räume binnen drei Tagen räumen. Das Grundstück grenzt an den Kanal von Stadt-Hamberg, Nicolaistraße; es wohnen in den Gebäuden 4 Familien.

— Ein 53jähriger Marktbesitzer und Kommerz, welcher zum Reichstagswahlkreis Leipzig, des Jahres eines Reichstagsabgeordneten, einschließlich Seiner in Höhe von ca. 60.000 Mark veranlagte hatte, wurde gestern von der Polizeipolizei zur Verantwortung gegeben.

— Verhaftet wurde gestern von der Polizei ein von der Stadtverwaltung Oldenburg gegen Rückverfolgung feldmäßig festlich verhafteter Schreiber aus Niedern.

— Ein Räuber einer verstopften Schleuse im Gründstücke des Reichs- und Marktes hatte ein bale bewaffneter Arbeiter aus Angst, mit dem Oberdecker in das angekommenen Boot zu steigen. Seinen Widerdecker gelang es noch rechtzeitig den Hafen vor dem Ende des Ufersetzen zu retten.

Chemnitz, 31. Juli. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Militärzirkusjubiläums Sr. König. Heilige des Prinzen Georg. Herzog zu Sachsen, hat Herr Wolf Hugo von Linden zu, Rechtsritter des Domkapitels, ein Capital von 12.000 £ gestiftet, dessen Binsen zu Unterstützungen für Unteroffiziere und Mannschaften des 3. Infanterie-Regiments "Fürst Friedrich August" Nr. 104. Verwendung finden sollen. Werner hat Herr von Linden zur Erinnerung an die Teilnahme des Herzögl. Sächsischen Husaren-Regiments an den Rheinischen 1793, 1794 und 1795 eine Stiftung von 3000 £ gegründet, deren Binsen zu Unterstützungen für Unteroffiziere und Mannschaften des 2. Königlich-Sächsischen Regiments Nr. 19 bestimmt sind.

■ Schwerin, 1. August. Bei der Sonntag, den 27. September in Dahler stattfindenden Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins wird Herr Pölitz bestreikt des Vertrag über "Vidé in die Vorzeit Dahlem" halten. Für die Delegatenversammlung, die Tag darauf abgehalten wird, liegen viele Beratungsgegenstände vor. Der Gymnasialvorstand beantragt, daß infolge der fortgesetzten, sich immer mehr steigernden Fortverhandlungen an die Hauptstelle der Mitgliederbeiträge an den Hauptverein von 15 Pf. auf 1 Kr. erhöht werden. Die weiteren Anträge sind folgende: 1) Ausführung eines Erweiterungsbaues des Schongebäudes auf dem Hohenasperg. 2) Der Zweigverein Leipzig stellt den Antrag: die Zahl des Gesamtvorstandes möge nicht wie bisher in der Hauptversammlung, sondern in der Delegatenversammlung vorgenommen. 3) Der Zweigverein Leipzig richtet im Einverständnis mit dem demokratischen in Chemnitz an die Delegatenversammlung das Gehör, ein für beide Vereine durch die Herausgabe des Berichtes erzielbarer Sommerfrische entstandenes Dechir. bis zur Höhe von 200 £ aus der Hauptstelle des Erzgebirgsvereins zu stellen. 4) Der Zweigverein Eisenach bat von dem Rechner A. Schäfer in Gotha ein Ausstellungspavillon vom Auerberge in derselben Weise wie diejenigen vom Höchstädt und Reichenberg anfertigen lassen, dessen Verwaltung und Vertrieb er auf eigenen Kosten übernehmen will. Der genannte Zweigverein sucht nun zu seinem Vorhaben um eine Brüderlinie von 150 £ aus der Hauptstelle nach. 5) Der Zweigverein Schwarzenberg, von dem die Anregung und wesentliche Goldausführung zur Errichtung des Radisch-gerüschts auf der Morgenleite gegeben wurde, macht darauf aufmerksam, daß dieses Gerüst dem Verfall nahe sei.

und wohl durch einen massiven Thurm resept werden möchte. Der genannte Zweigverein beantragt: Der Gesamtvorstand solle unter Bezugnahme der gewünschten Vermittlung die Errichtung eines massiven Aussichtsturmes auf der Morgenleite veranlassen, eventuell die nötigen Vorarbeiten veranlassen und jedenfalls die Sache auf die Tagessitzung der Delegatenversammlung bringen. In jüngster Zeit war das Bestreben des Aussichtsturms auf der Morgenleite von Seiten der königlichen Forstverwaltung zu Gunsten bei Strafe verboten worden; das Verbot konnte jedoch nach erfolgter einfordernder Reparatur des Gerüstes wieder zurückgenommen werden. Zugleich ist es noch ein Antrag des Zweigvereins Leipzig dahingehend gestellt, der Delegatenversammlung die Anfertigung und Verhüllung eines königlichen kompatiblen und wirkungsvoll ausgeführten Plakats vom Erzgebirge in der ungefähren Größe von 100 m Höhe und 15 cm Breite des Gartens aus etwa 20 Einzelblättern oder dem Plakat vom Riesengebirge und in einer Zahl von 2000 bis 3000 Exemplaren zur Verarbeitung und Verdruckhoffnung zu unterbreiten. Der Preis der fertigen Plakate (solche und mit Seiten versehenen) würde sich bei 2000 Stück auf etwa 150 Mark, bei 3000 Stück auf 2600 bis 2700 Mark belaufen. Der Zweigverein Leipzig verzögert sich von einem derartigen Plakat, auf welchem die interessanteren Punkte des Erzgebirges vorgeführt werden, große Erfolge, wenn dasselbe in den Bahnhofsballen und größeren Gasthäusern außerhalb des Erzgebirges und Sachsen ausgestellt würde. — Die Hauptstelle des Erzgebirgsvereins hatte im vorigen Jahre einen Vermögensbestand von 3491 £ 92 J. Auf den Reservekontos kommen 1513 £ 25 J. Die Höchstbergbaustadt wie ein Vermögen von 25.364 £ 55 J. ein schließlich 20.643 £ 33 J. Wert des Hauses auf.

Schönitz, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich brachte der Schuß los und durchdrang die Polizeijäger, der auf dem Walde stand, und traf den Arbeiter, der gerade mit dem Jagdgeschütz auf dem Walde stand. Der Arbeiter starb auf dem Platz des Jagdschützen. Der Jagdgeschütz wurde der Jagd nach dem Arbeiter zugetragen.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Ein hiesiger Arzt, von dem allgemein bekannt ist, daß er mit besonderer Hingabe seinen schweren Beruf erfüllt und mit den Bemitteln und Umständen mit gleicher Sorgfalt behandelt, wurde gestern, als er von Taltitz nach Delitzsch fuhr, plötzlich überfallen. Er erhielt einen Stoßschlag über den Oberskopf. Keiner der Passanten bemerkte das Unheil.

■ Bittern, 1. J. 31. Juli. Das letzte Spielen mit Schießwaffen hat abermals ein Messingherz zum Opfer gebracht. Im Schönbrunner Wald bei Wernsdorf waren zwei Arbeiter mit Polizeijägern beschäftigt, als der lästig lichende Waldeser Waldeser vorüberkam und sein Gewehr auf lange Zeit ablegte, um sich an einem in der Nähe befindlichen Brunnen Wasser zum Trinken zu holen. Raum hatte der Jagd der Männer geworden, so ergriß der jüngste Arbeiter das Gewehr, spannte den Hahn und legte auf seinen Arbeitsgenossen an, den er im Scherz fragte, ob er ihn erschießen sollte. Dieser kam der Peitschensonne zum Abzuge zu nahe, plötzlich

Leipziger Börsen-Course am 1. August 1896.

Während des Drudes eingegangen:

*8 Wohlmein, 1. August. (Weinat - Telegramm.) Um die
zweckmäßige Belebbarkeit zu verschaffen, wird der Abgang
über Schengenbahnen mit Sorge gesetzelt.*